

das Figerbachtal nach Untergriesbach inne hatten. Zerstört wurde sie 1367 in einer Fehde zwischen dem Bischof Albert III. von Passau und dem Ritter Zacharias dem Haderer. Eine wirtschaftliche Blüte erlebte Kellberg vor 1700, als man aus dem „Arzberg“ Eisenerz holte und es in der heutigen Ortschaft Schmölz verarbeitete. Die berühmt – berüchtigten Passauer Wolfsklagen wurden aus Kellberger Eisen geschmiedet.

1839 entstand unweit des Dorfes bei einer eisenhaltigen Quelle das Stahlbad Kellberg. Erst 1963 wurde dieses „Bad“ von Prof. Dr. Franz Schedel völlig erneuert und ist heute als Klinik Prof. Dr. Schedel in ganz Deutschland bekannt. Seit 1969 ist Kellberg staatlich anerkannter Erholungsort. Im Dezember 1973 wurde Kellberg das Prädikat „Luftkurort“ verliehen. Die landschaftliche Schönheit Kellbergs wusste auch König Maximilian II. zu schätzen, er besuchte 1852 die höchste Erhebung (520 m) der Gemeinde, die heutige König-Max-Höhe, genoss die Rundumsicht zu 17 Kirchtürmen und sprach: „*Ich wusste nicht, dass mein Bayernland so schön ist!*“

Von der heutigen „Max-Höhe“ aus genießt man nämlich einen herrlichen Rundblick in den Bayerischen Wald, Böhmerwald, Sauwald, Neuburger Wald, bei klarem Wetter auch auf den Dach-



*Ortskern von Kellberg mit der Mutterkirche des südlichen Bayerischen Waldes.*

stein und in die Berchtesgadener Alpen. Bei dieser Gelegenheit kann man von hier aus heute 36 Kirchtürme zählen.

Das Gemeindewappen, in schwarz, aus einem goldenen Dreieck wachsend, ein an den Seiten ringförmig eingekerbtes goldenes Blatt, erinnert an die enge Beziehung zu der einstigen Herrschaft Thyraus, der im Mittelalter in Ostbayern reich begüterten Familie der Watzmannsdorfer. Eine Grablege dieser Familie befindet sich in der Kellberger Pfarrkirche, in der sich ein besonders schöner Grabstein mit dem Wappen des Geschlechts erhalten hat.



*Südansicht von Kellberg, ausgehend von der Maxhöhe (520 m).*